



WIENER SEZESSION

„Die Wiener Abspaltung – Loslösung“
DER ZEIT IHRE KUNST
DER KUNST IHRE FREIHEIT

DEM KÜNSTLER DIE INNERE FREIHEIT DES KUNSTSCHAFFENDEN
Eine Interpretation von
FRANZ GROIHS

Die für „wirkliche Künstler“ notwendige/wichtige Kunst-Definition!

Der Künstler und das etablierte Leben:

Wer anstrebt, etabliert zu leben, hat sich seine Entwicklung zum Künstler bereits selbst verbaut. Nur der Nichtkünstler ignoriert fälschlicherweise, dass das Anstreben eines etablierten Lebens, die notwendige uneingeschränkte Freiheit für das Schaffen von Kunst bedingungslos zerstört. Diese Fehleinschätzung des Lebenszieles ist der Grund für die meist unbefriedigende Lebens-Situation in welcher sich dann der Möchtegernkünstler befindet. Mit so einer falschen Lebenseinstellung hat er sich selbst, einen auch möglichen Weg zu einem frei schaffenden Künstler zerstört.

Der Künstler und das Lernen/Studieren:

Das Lernen/Studieren von handwerklichem Können, wie auch das nicht speziell die Kunst betreffende Wissen, bildet die Grundlage, um alle Möglichkeiten des Kunstschaffens für sich benützen zu können. Sehr oft wird das Lernen/Studieren leider fast ausschließlich zur Schaffung eines etablierten Lebens verwendet. Das ist oft auch der Grund für die Vielzahl von Kunststudierenden, dass sie ein sicheres Leben, das es heute grundsätzlich ja gar nicht geben kann, anstreben.

Der Erfolg des Künstlers:

Vor allem braucht die zu schaffende Kunst die innere Freiheit des Kunstschaffenden – die Freiheit im Kopf des Schaffenden! Die Kunst beansprucht vollkommen andere Erfolgsparameter als das gewöhnliche Leben. Der Erfolg in der Kunst zeichnet sich keinesfalls durch Geld- und Ruhm-Anhäufung aus (denn diese wird leider oft ausschließlich zur Etablierung einer Person verwendet), sondern durch das Erreichen/Umsetzen der eigenen Vorstellungen beim Kunstschaffen. Daher wird der Erfolg des Kunstschaffenden ausschließlich erst durch eine innere Freiheit ermöglicht.

Die äußere Freiheit:

Oft schafft erst das Überwinden einer nicht vorhandenen äußeren Freiheit die notwendige Basis für das Erreichen der höchsten Leistungen beim Kunstschaffen. Das macht notwendig, dass sich ein Kunstschaffender seine notwendige äußere Freiheit oft erkämpfen muss. Eine bereits vorhandene äußere Freiheit schafft keinen energiegeladenen Schaffensmotor. Ein Schaffensmotor kann trotzdem vorhanden sein, ist aber dann sehr oft nicht aktiv. Daher injizieren oft erst Spannungen im Umfeld eines Kunstschaffendem seine immer von ihm angestrebte Höchstleistung.

Erst wer als Kunstschaffender auch seine innere Freiheit/Unabhängigkeit erreicht hat, ist in seinem Schaffen erfolgreich.

Dieses erfolgreiche Schaffen benötigt keinesfalls eine allgemeine Anerkennung und daher auch keine in jeglicher Form vorhandene Etabliertheit.

Nicht nur das Anstreben, sondern auch in den meisten Fällen eine bereits vorhandene Etabliertheit des Kunstschaffenden stört diesen bei seiner Tätigkeit, Kunst schaffen zu wollen.

Der Kunst ihre Freiheit:

Ausschließlich im Kopf des Kunstschaffenden, für das Verständnis und für ihre Präsentation im gesellschaftlichem/politischen Leben benötigt die Kunst ihre Freiheit!

Die Kunstdefinition der HITfabrik

Grundsatz: Der Unterschied zwischen Kunst - Design

Diese Definition legt fest und erklärt wer ein Künstler ist und wer nicht!

Kunst ist etwas, das während des Schaffens außer dem Künstler niemand will und niemand braucht.

Im Gegensatz zu **Design**, wobei man während dem Schaffen das Ziel hat, Waren herzustellen, welche ein Bedürfnis erwecken sie zu haben und zu kaufen.

Daher ist es für die/den Schaffens-Kosten/-Wert einen Kunstwerkes vollkommen uninteressant, ob es schlussendlich einen hohen oder niederen Vermarktungswert hat.

Dieser Grundsatz erklärt mit der notwendigen Einfachheit wer als Künstler überhaupt tätig ist.

Selbstverständlich ist für das Schaffen von Kunst, aber auch für das Schaffen von Design Kreativität hilfreich/notwendig.

Das Vorhandensein von Kreativität, egal in welchem Maße begründet aber keinesfalls das Vorhandensein eines Künstlers. Auch ein Designer, wie auch ein Techniker, welcher z.B. patentfähige Systeme erfindet, ist sicher im hohen Maß kreativ, aber trotzdem keinesfalls ein Künstler.

Eine Vielzahl (nicht alle) der im (definiertem) Kunstbereich tätiger Personen benötigt für ihr Schaffen (z. B. Musiker) vor allem handwerkliches Können. Diese, auch manchmal im Höchstmass vorhandene Fähigkeit, macht diese Personen aber keinesfalls zu Künstler.

Diese Interpretationen und Überlegungen von Laien: „Ist er ein Künstler? Ist er ein großer Künstler? Ist er ein anerkannter, ein erfolgreicher Künstler? ...“ ist vollkommen uninteressant. Wer diesen als Künstler sieht oder nicht, ist grundsätzlich uninteressant. Auch um im Kunstbusiness Vermarktungsstrategien aufzubauen und zu verfolgen sind diese Interpretationen und Überlegungen nicht relevant, da sie mit richtigen Vermarktungsstrategien sowieso umgangen und manchmal auch inhaltsfalsch, aber vermarktungstechnisch richtig für eine erfolgreiche Kommerzialisierung verwendet werden.

Wichtig ist es aber für die schaffende Person selbst es zu wissen ob sie ein Künstler oder ein Designer ist. Auch als Komponist, Arrangeur und Musiker ist sie (die Person) fast immer ein Designer und keinesfalls ein Künstler. Ausschließlich als Designer hat man mit seinen geschaffenen Objekten eine erfolgreiche Vermarktung anzustreben. Um als Künstler tätig zu sein benötigt man keinesfalls kommerziellen Erfolg. Sollte sich aber bei einem Künstler ein kommerzieller Erfolg einstellen, hat dieser nichts mit einer künstlerischen Wertung zu tun. Ausschließlich Präsentations- und Vermarktungsstrategien ermöglichen in der Folge auch bei Kunstwerken, wie auch bei Design-Werken eine erfolgreiche Vermarktung.

Den "Vollzeitkünstler" gibt es nicht!

Den "Vollzeitkünstler" gibt es nicht, denn der Zeitraum in welchen ein Künstler künstlerisch schaffend tätig ist, beläuft sich maximal in Prozentteilen seiner Lebenszeit. Dies sollte ihm selbst aber klar sein! Der Gesellschaft kann er sich aber präsentieren wie er will. Diese Präsentation hat aber nichts mit seinem Schaffen als Künstler zu tun.

Die Unterhaltskosten eines schaffenden Künstler:

Seine künstlerische Tätigkeit kann keinesfalls für seine, auch sicher notwendige Unterhaltskostenlukrierung verwendet werden, denn dann ist diese dadurch automatisch keinesfalls mehr eine künstlerische Tätigkeit, sondern maximal eine kommerziell ausgerichtete Design-Arbeitstätigkeit. Daher ist das Schaffen von Kunst kein Beruf! Es gibt auch keinen Beruf, der eine von der Gesellschaft anerkannte Freiheit wie die der Kunst besitzt.

Der Lebensunterhalt:

Der Lebensunterhalt eines schaffenden Künstlers hat keinesfalls durch/mit dem Kunstschaffen finanziert zu werden. Daher ist es auch systembedingt richtig, dass der Lebensunterhalt von Personen, welche Kunst und nicht Design schaffen, nämlich dadurch als wirkliche Künstler agieren, anderwärtig gesichert wird. Ein schaffender Künstler benötigt dafür andere Personen und Organisationen. Beginnen diese aber seine Kunst-Arbeit und seine Kunst-Werke nach kommerziellen Richtlinien zu werten, nehmen sie diesem schaffenden Künstler die, für sein Schaffen benötigte Freiheit im Kopf. Sie fordern damit den Künstler auf, Künstler zu sein und damit als Designer tätig zu werden. Kunstwerke können aber so niemals entstehen/geschaffen werden.

Wie präsentiert sich ein Künstler der Öffentlichkeit:

Wie er sich als Künstler dann der doch meist uninformatierten Gesellschaft präsentiert, ist grundsätzlich vollkommen egal. Ob er den falschen Vorstellungen der Allgemeinheit entspricht, welche, wie auch die heutigen Medien fälschlicher Weise zu wissen glauben, wie ein Künstler sich zu präsentieren hat, wie ein Künstler in der Öffentlichkeit zu funktioniert hat, kann ihm / muss ihm vollkommen egal sein, denn auch dadurch würde er die notwendige Freiheit im Kopf verlieren und somit keine Kunst schaffen können.

Das enge Umfeld der Künstler:

Aber er und vor allem sein enges Umfeld muss wissen, was für diese Lebenssituation als schaffender Künstler unbedingt notwendig ist. Notwendig ist: Er (und sein enges Umfeld) weiß genau welche Freiheit der Künstler zum Schaffen von Kunst benötigt.

Das ist die Freiheit im Kopf!

Mit dieser dadurch auch entstehenden Lebens-Freiheit des Künstlers muss bei der Kommunikation mit seinem engeren Umfeld sehr verantwortungsvoll umgegangen werden. Sein enges Umfeld muss ihn keinesfalls im Detail begreifen, aber er sollte/darf deren notwendige, klare Vertrauen niemals mutwillig/leichtsinnig aufs Spiel setzen. Denn eine gegenseitige Infragestellung des Vertrauens bremst sofort die notwendige freie Schaffensmöglichkeit und zerstört die für den schaffenden Künstler notwendige Freiheit im Kopf.

Die Freiheit der Kunst ist die Freiheit im Kopf des Kunstschaffenden!

Weitere, ergänzende Infos erhalten Sie von: office@hitfabrik.at
